

Stormarn

Keine Angst vor harten Themen

Schüler der Beruflichen Schulen des Kreises erstellen Projektarbeiten und Filmdokumentation zur „Zwangsterilisation in der NS-Zeit“



Gemeinsame Präsentation der Ergebnisse des besonderen Projekts im Kreishaus.

FOTO: NIEMEIER

Von Patrick Niemeier

BAD OLDESLOE Die Deckschicht der Zivilisation ist oft nur sehr dünn. Das zeigt sich vor allem in Zeiten in denen Diktatoren und Faschisten an der Macht sind. Vor allem das sogenannte „Dritte Reich“ bewies welche schrecklichen Dinge Menschen bereit sind anderen Menschen anzutun. Aus der Zeit des NS-Regimes gibt es viele Themen, die an die Nieren gehen.

Dazu gehören auch „Euthanasie“ und Zwangssterilisation. Im Rahmen eines Kultur-Projekts, das unter anderem durch den Fördertopf „Kultur&Schule“ der Kreis-

kulturabteilung mit 1000 Euro bezuschusst wurde, beschäftigten sich Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen in Bad Oldesloe genau mit diesem Themenkomplex. Angeleitet wurden sie dabei von der Künstlerin und Kulturvermittlerin Eva Ammermann. Insgesamt zwölf Tage lang begaben sich die Schüler auf die Spuren von Zwangssterilisationsopfern in Stormarn. Dazu besuchten sie unter anderem auch das Kreisarchiv unter der Leitung von Stefan Watzlawzik. „Wir haben natürlich erstmal geschaut, was wir zu diesen Themen finden. Denn das Gesundheitsgeheimnis

gehört zu den höchsten in der Bundesrepublik. Erst 120 Jahre nach der Geburt darf Einblick in die Akten genommen werden“, erklärt Watzlawzik, der sich genau wie Berufsschulleiter Kai Aargardt von dem Interesse und dem Vorgehen der Schüler angetan zeigte. Auch Kerstin Krochmann (CDU), Vorsitzende des Schul-, Kultur- und Sportausschusses, war voller Lob für das Projekt.

Die Geschichte von drei Opfern konnte schließlich biographisch aufgearbeitet werden. „Für uns ist dieses Projekt auch besonders, weil wir in diesem Jahr ja einen neuen Kulturfahrplan für die

Zukunft entwickeln und wir abgesehen von diesem Projekt-Fördertopf keine weitere Finanzierungen vorgenommen haben“, so Krochmann. Sie habe den Eindruck, dass etwas Nachhaltiges entstanden sei. Die Schüler, die berichteten, dass sie zunächst von dem Thema gar nicht so angetan waren, aber mit dem Fortlauf der Recherche immer mehr Spaß und Begeisterung empfanden, erstellten Projektarbeiten und vor allem einen Dokumentarfilm über die Zeit der Recherche selbst.

Unter anderem trafen sie dafür in Zarpfen den Chronisten und Zeitzeugen Jürgen

Ehlers. Der bildende Künstler Thomas Römhild half mit einem professionellen Schnitt aus, so dass sich das Ergebnis sehen lassen kann. Wichtig war den Beteiligten auch, dass aus den Erkenntnissen über die Vergangenheit ein Bewusstsein für die Gegenwart und die Zukunft erwächst. Denn Verhältnisse in denen Menschen mit Handicap sterilisiert, weggesperrt oder sogar umgebracht wurden, dürfen nie wieder einen politischen und gesellschaftlichen Boden finden, auf dem sie erwachsen könnten. Die Ergebnisse des Projekts sind unter www.bs-oldesloe.de zu finden.